

Adios “Asche”, willkommen Kunstrasen!

ANSTOSS In Freyburg erfolgt Spatenstich für einen neuen, besonderen Fußballplatz.

VON HARALD BOLTZE

FREYBURG – Um einen technisch überlegenen Gegner zu überlisten, greifen Fußballteams zu einem – so vorhanden – simplen Trick und verlegen Partien auf den Hartplatz. Dann meiden die gegnerischen Filigrantechner aus Angst vor aufgeschürften Knien die Zweikämpfe, und die Chancen steigen. Merke: Hartplätze sind unbeliebt. Doch auch Rasenplätze zeigen Schwächen: bei Winterwetter, und wenn sie durch zu viele Spiele keine Pausen bekommen.

Also kommt man vielerorts auf die Idee, einen leidensfähigen Kunstrasenplatz zu bauen. Das Problem, warum es davon in der Saale-Unstrut-Region aber bisher keinen einzigen gibt, liegt am Geld. Einen ordentlichen sechsstelligen Betrag muss man schon lockermachen. Und welcher Verein und welche Stadt kann das schon? Auch der FC RSK und seine Jahnstadt konnten dies vor reichlich drei Jahren nicht. Und doch legte Geschäftsführerin Tina Kirchhoff die Idee nicht zu den Akten, drehte zusammen mit Mann Thomas und weiteren Vereinsmitgliedern jeden Stein um, warb Sponsoren, verkaufte Rasen-Patenschaften, sprach mit Politikern. Sie handelte sich Rückschläge ein und blieb doch hartnäckig.

Und so kam es, dass Tina Kirchhoff am Dienstagnachmittag zuschauen durfte, wie Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Stahlknecht (CDU) unter dem Jubel vieler interessierter Zuschauer einen Spaten in den Hartplatz des Jahn-Sportparks stach. Die “Asche” wird ab Montag verschwinden, ein Kunstrasenplatz (siehe Hintergrund) entstehen.

Nachdem RSK-Präsident Thomas Postleb allen Sponsoren sowie den engagiertesten Vereinsmitgliedern und Politikern gedankt hatte, griff auch Innenminister Stahlknecht zum Mikrofon. Er sprach von einem guten Tag für den Verein und für den Sport: “Wir trafen hier auf ein professionelles, sachliches Umfeld. Das war wichtig.” Stahlknecht wirkt zwar so, als ob er in seiner Optik seinem Nachnamen naheifert, doch in Freyburg gab er sich volksnah. Er ließ es sich nicht nehmen, eine Runde Bagger zu fahren (“Mein Kindheitstraum war Kranführer.”) und versprach, zur Platzeinweihung wiederzukommen – und zwar mit einem Fass Bier sowie in kurzen Hosen und Fußballschuhen.

Vom neuen Kunstrasenplatz sollen aber nicht nur die diversen RSK-Teams profitieren. “Ab Fertigstellung können auch andere Vereine aus dem Kreis den Platz zu verträglichen Preisen mieten”, versprach Tina Kirchhoff. Das Geld braucht der Verein. Zwar steht die Finanzierung für den Kunstrasenplatz, doch die der gewünschten Flutlichtanlage noch nicht. Deswegen hofft man in Freyburg auch, weitere Rasen-Patenschaften für je 50 Euro zu verkaufen.



Spatenstich auf dem Freyburger Hartplatz: unter anderem mit Innenminister Holger Stahlknecht (Mitte) und Geschäftsführerin Tina Kirchhoff (r.).



Ließ es sich nicht nehmen, einmal selbst Bagger zu fahren: der Innenminister. Zudem will er zur Platzzeröffnung in kurzen Hosen wiederkommen.

HINTERGRUND

Fertigstellung noch vor Weihnachten. Mit 90 mal 45 Metern wird der Freyburger Kunstrasenplatz gerade so die Mindestgröße für den Punktspielbetrieb erfüllen. Bevor der mit Quarzsand und Gummigranulat gefüllte Belag aufgetragen wird, muss im Jahnsportpark ab kommenden Montag zunächst die obere Splitschicht abgetragen werden und eine Bodenverfestigung erfolgen. Zudem finden während des mit zwei Monaten veranschlagten Baus Pflasterarbeiten für die Zuschauer- und Trainerbereiche statt. Und auch die Kabel für die erhoffte Flutlichtanlage sollen in die Erde kommen. Insgesamt beträgt das Vorhaben ein finanzielles Volumen von 330 000 Euro, war von Bauleiterin Kathrin Nürnberg zu erfahren. Die Platzoberfläche hält etwa 15 Jahre und braucht ein jährliches, professionelles Abbürsten.
HBO

Quelle: Naumburger Tageblatt vom 04.10.2012